



PROTOKOLL

4. Sitzung **Gestaltungsbeirat der Wallfahrtsstadt Kevelaer**

Dienstag, 14.05.2019
Sitzungsdauer: 14:00 bis 17:10
Sitzungszimmer des Rathauses

Mitglieder des Gestaltungsbeirates (stimmberechtigt):

Prof. Dr. Franz Pesch
Eckehard Wienstroer
Michael Arns
Friederike Proff

(nicht stimmberechtigt):

Hiltrud Lintel

Weitere anwesende Personen (nicht stimmberechtigt):

Dr. Dominik Pichler, Bürgermeister
Ludger Holla, Fachbereichsleiter
Franz Heckens, Leiter Stadtplanung
Armin Zocher, Leiter Bauordnung
Verena Möller, Stadtplanerin

Mario Maaßen, CDU
Horst Blumenkemper, SPD
Heinz Melzer, KBV
Ulrich Hünerbein-Ahlers, Grüne
Wilhelm Gerats, FDP

Stephanie Janning, IPW (ab TOP 4)

zwei Zuhörer sowie
ein Vertreter der Presse
(ab TOP 4)

Tagesordnung

Öffentlich

TOP 4 Entwurf der Gestaltungssatzung

TOP 5 Planung Kapellenplatz/ Johannes-Stalenus-Platz

Sitzungsverlauf

Öffentliche Sitzung

TOP 4 Entwurf der Gestaltungssatzung (Wiedervorlage)

Die nun vorgestellte Gestaltungssatzung ist umfangreich und beinhaltet die erforderlichen Hinweise zur Gestaltung von Fassaden und Werbeträgern. Die Satzung bietet eine große Bandbreite an Gestaltungsvorschlägen und Hinweisen und stellt damit einen sehr guten Leitfaden für Eigentümer, Auftraggeber und Planer, aber auch für die Gemeinde als Grundlage zur Beurteilung zukünftiger Bauvorhaben dar. Viele sprachlich dargestellte Beispiele sind leicht verständlich und eindeutig erläutert. Eventuell bietet es sich an, eine überschaubare Sammlung von beispielhaft errichteten Gebäuden und auch Werbeanlagen anzulegen und auch den Antragstellern zugänglich zu machen.

Die Satzung bietet zudem auch die Möglichkeit, abweichende Vorhaben zu genehmigen, falls diese einem besonderen Gestaltungsanspruch oder einer speziellen Bauaufgabe folgen. Insbesondere kann damit die Gemeinde bei zukünftigen Wettbewerben einem besonderen Ergebnis begründet zustimmen.

Eine Wiedervorlage ist nicht erforderlich.

TOP 5 Planung Kapellenplatz/ Johannes-Stalenus-Platz (Wiedervorlage)

Frau Janning präsentiert die überarbeitete Planung für den Kapellenplatz und den Johannes-Stalenus-Platz. Der Gestaltungsbeirat sieht in der Überarbeitung eine positive Entwicklung des Projektes. Die im Vergleich zur letzten vorgelegten Planung spürbare Zurückhaltung findet im Grundsatz die Unterstützung des Beirats. Der Baumerhalt, und die Verbesserung der Baumstandorte durch vergrößerte Baumscheiben tragen dazu bei, die Attraktivität und Atmosphäre der Platzgruppe zu stärken. Dennoch sollte das Entwurfskonzept noch einmal konsequent auf den Erhalt der Bäume hin überprüft werden. So würden beispielsweise auf dem Johannes-Stalenus-Platz gemäß Plan von den vorhandenen 12 Bäumen nur 4 erhalten. Die Neupflanzung von 11 neuen Bäumen, von denen jedoch die meisten zu nah vor den Fassaden stehen, kann diesen Verlust an Grünqualität nicht kompensieren.

Das gewählte homogene Natursteinmaterial aus Grauwacke ist dem Stadtraum angemessen und strahlt Ruhe und Großzügigkeit aus. Die starken Wechsel in Format und Verlegeart scheinen jedoch zu hart: Das auf großen Flächen in den Seitenbereichen (z.B. Eisdiele, Busmannstraße) vorgesehene allseits gesägte Grauwackepflaster im Reihenverband wirkt zu glatt und auf dem Platz fremd. Hier und auch an anderen Stellen sollte das einheitliche Segmentbogenpflaster im Sinne eines ruhigen Gesamtbildes fortgeführt werden.

Die gereimte Baumgruppe vor der Eisdiele wirkt zu funktionsbestimmt und fremd. Der Vorschlag, die gewünschte Barrierefreiheit durch eine gesägte und geflammte Oberfläche der Pflastersteine zu erreichen, wird vom Gestaltungsbeirat als richtig anerkannt. Die „Gehkorridore“ sind gestalterisch jedoch möglichst wenig sichtbar auszuführen. Auch sollte die Zahl der kleinen Teilflächen reduziert und das Gesamtbild beruhigt werden. Die Farbigkeit der Baumscheiben sollte sich optisch möglichst wenig absetzen und ist an den Belag anzupassen.

Die historischen Bordüren stärken die Atmosphäre der Platzfolge, im Alltag wie auch in Zeiten der Pilgerfahrten. Ziel muss es sein, diese weitestgehend zu erhalten. So werden

zwar an einigen Stellen kleine Ergänzungen vorgenommen, der Verlust der charakteristischen Bordüren, insbesondere der langen Bordüre an der Busmannstraße, wird jedoch bedauert und sollte noch einmal kritisch hinterfragt werden.

Im Detail fragt der Gestaltungsbeirat, ob die bestandsorientierte Idee nicht mehr Zurückhaltung in der Ausstattung des Platzes nach sich ziehen müsste. In der Summe konterkarieren die munter verteilten Blumenbeete, Hecken, Pflanzkübel, Bänke und – in den Plänen noch nicht sichtbar – die Aufsatzleuchten die Idee des hallenartigen Stadtraums. Vor allem die Hecken und die Vielzahl an Pflanzflächen, z.B. in den Baumscheiben, bergen neben ihrer gestalterischen Fragwürdigkeit das Risiko der Anfälligkeit gegen Verschmutzung und Beschädigung bei intensiver Nutzung der Plätze. Der Beirat empfiehlt den Planern, diese Tendenz zur Überinstrumentierung selbstkritisch zu prüfen und die Stadtmöblierung auf das Notwendige zurückzufahren. Ggf. könnte man auf das Heckenmotiv völlig verzichten, wenn Leuchten und Sitzobjekte gezielt verteilt werden.

Eine Wiedervorlage der Planung wäre zu begrüßen.

Kevelaer, 04.06.2019

Vorsitzender
Prof. Dr. Franz Pesch

Schriftführerin
Verena Möller